

Schwarze Schürze, 50 Cents, für die Frauen gewöhnlich 65 Cents bezahlen müssen.

Ein ungewöhnlich großer Einkauf heißt uns diesen sehr niedrigen Preis zu nennen. Over-All Güte, Seitenlätze mit tiefen Taschen über der Front, drei verstellbare Tailleband-Pasten, Größen 24 bis 30. Angenehm von guter Qualität schwarzer Satin. Die von Damen- und Mitarbeiterinnen meist benutzte Schürze.

Zweiter Stock.

Beit und Kissen Ueberzüge für die Hausfrau.

Vollgebleichte Bettüberzüge, 81 bei 90 Zoll, angefertigt von seiner Qualität glattgewebtem Muslin. Je 87 Cts. Kissenüberzüge, 45 bei 36, den Bettüberzügen anpassend, tiefe Einfrümmung. Je 17 Cts.

Haupt Flur, nördlich.

Abend und Gesellschaftliche Schuhe sind allwichtige Sachen gerade jetzt.

Abend Gesellschaften und Funktionen werden jetzt mit kaum einem Nachschub bis Mittsommer anhalten, und die richtige Fußbekleidung muß genaue Aufmerksamkeit erhalten.

Silber und Gold metallische Pantoffeln, \$6.00.
Brons und schwarze beaded Kid Pantoffeln, \$5. \$6 und \$6.50.
Schwarze und weiße Satin Pantoffeln, \$3.50 und \$4.
Schwarze und Brons Kid Pumps, \$5, \$6 und \$6.50.

Lange Pump Modelle mit vollen Louis Abhängen sind der richtige Stil für leichte und fleißiges Tragen.
"Die Globe Laden Stiefel."
Neue Lage, zweiter Stock.

Watten bringen ein und verderben die Winterluden, wenn Sie nicht anpassen. Der Wahne Garberode Sad ist Watten- und Feuchtheitsfischer.
Am Notion Tisch, Haupt Flur.

Globe Warehouse

Clelland-Simpson Co.

121-127 Wyoming Avenue.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwalt,
516 Spruce Straße,
Scranton, Pa.

Ludwig T. Stipp, Kontraktor und Baumeister,
1222 Union Bank Gebäude.
Alle mit anvertrauten Arbeiten werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

The Fernery (Deutsches Blumengeschäft)
Neue Adresse: 612 Linden Straße.
Scranton, Pa.
Schultheis, Florist,
Vriedels-Straße, 217 Church St., Danmore.

A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung,
Wyoming Ave. und Mulberry Straße,
Scranton, Pa.

Wer auch sieht, Wein, Wein und Wein, Verkehrt beim Viktor Rod sein Lebenslang.
Viktor Rod, SCRANTON HOUSE,
Gegenüber der D., L. & W. Station.
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Glaser und Metall-Arbeiter,
601 und 603 Cedar Avenue.
Spezial in Deck-, Blech- und Eisenwaren, für Haus- und zum Hausgebrauch.

Inland.

Das große Reformations-Jubiläum findet statt.

Chicago übernimmt das National-Sängerfest—Daselbe wird erst im 1919 stattfinden—Jüdischer Kongress wird im September tagen. Kriegsvorbereitungen eifrig betrieben.

Gegen Kinderlähmung. Zur Bekämpfung der Kinderlähmung innerhalb der Staatsgrenzen von Massachusetts steht ein Fonds von \$150,000 zur Verfügung, welcher ausdrücklich zu diesem Zweck aufgebracht worden ist. In den Untersuchungen zur Bekämpfung der Krankheit werden sich die Harvard-Kommission für Kinderlähmung, die staatliche und die lokalen Sanitätsbehörden beteiligen.

Lincoln-Statue enthüllt. Im Hyde Park, zu Cincinnati, ist neulich eine Statue Abraham Lincolns, deren Schöpfer G. S. Barnard ist und die der Stadt Cincinnati von Herrn und Frau Charles P. Taft zum Geschenk gemacht wurde, feierlich enthüllt worden. Die Statue wurde der Stadt offiziell von Expräsident W. H. Taft übergeben. Mayor Buchta nahm dieselbe namens der Stadt entgegen.

Es ist erreicht.

Der namhafte Aviator MacMillan Webb, aus Chicago, befindet sich nunmehr im Fliegerdienst der Bundesregierung, nachdem ihm vor einiger Zeit der Eintritt verweigert worden war, weil er nur 142 Pfund wog, um sechs Pfund weniger als vorgeschrieben, seitdem aber sein Gewicht auf 148 Pfund gebracht hat, indem er täglich vier sehr großen Mahlzeiten per Tag munter zufrucht.

Große Bestellungen.

Aus Chicago wird berichtet, daß dortige Großschlachterfirmen benachrichtigt worden sind, 5,000,000 Pfund Fleisch und andere Lebensmittel als Armeeproviand zu reservieren, und es fand diesbezüglich eine Konferenz von Armee-Offizieren und Mitgliedern des Quartiermeister-Referats statt. Im Übrigen beabsichtigt die Regierung, direkt von den Produzenten zu kaufen und den Profit der Zwischenhändler, nur man dieselben nicht entbehren kann, gelegentlich zu beschränken.

Neuer nach Norden.

Der April-Bericht der Bundes-Reservankommission des Distrikts West-Landia macht von neuem darauf aufmerksam, daß in den südlichen Industriezentren die Arbeitskräfte immer knapper werden, da die Neiger seit Jahr und Tag in Folge des Versprechens höherer Löhne und sozialer Vorteile nach dem Norden ziehen. Kaufleute haben sich dieser Bewegung angeschlossen und, nachdem zuerst die Farmer darunter zu leiden gehabt, lernen sich jetzt auch die Bergwerksbetriebe und die Industriezentren.

Witwe wird frei.

Da nach dem orthodoxen jüdischen Gesetz eine kinderlose Witwe sich nicht wieder verheiraten darf, so wird sich Alexander Schuster, der im Totenhaus zu Sing Sing den Tag seiner Hinrichtung erwartet, vorher scheiden lassen, damit seine Witwe wieder heiraten kann. Die Scheidung wird der jüdische Kaplan in Sing Sing, Rabbi Samuel Buchler, gemeinsam mit zwei anderen Rabbis im Totenhaus vollziehen. Das ist das erste Mal, daß ein derartiger Fall in einem der Staatsgefängnisse vorgekommen ist.

Zu den planen Kongress.

Nach längerem Debattieren ist neulich in einer in New York abgehaltenen Sitzung des Exekutivkomitees für einen Kongress der amerikanischen Juden beschlossen worden, diesen Kongress am 2. September in Washington abzuhalten, wenn nicht die Verhältnisse eine Änderung des Datums erfordern sollten. Der jüdische Kongress soll bekanntlich dem Zweck dienen, den Juden in der ganzen Welt gleiche bürgerliche, nationale und religiöse Rechte zu verschaffen. Auf Antrag von Professor Hourwitz wird man außerdem der neuen russischen Regierung auf telegraphischem Wege die Glückwünsche des Komitees übermitteln.

Weiser Vorschlag.

Dem landwirtschaftlichen Departement ist der Vorschlag gemacht worden, daß die amerikanischen Mäher von den

Weizenkörnern, um Mangel vorzubeugen, einen größeren Prozentsatz zu Mehl vermahlen sollten, und Hilfsleiter Karl Brooman hat sich damit durchaus einverstanden erklärt. Er weist darauf hin, daß in England 81 Prozent, in Italien 85 Prozent, in der Schweiz 80 Prozent und in Frankreich 77 Prozent des Weizens zu Mehl verarbeitet werden, in den Ver. Staaten aber nur 72 Prozent und daß in allen kriegsführenden Ländern dem Weizenmehl Roggen-, Gerste-, Mais- und Kartoffelmehl beigegeben wird.

Schutz gegen Tauchboote. Unter den im Präsidentschaftshaus des Kongresses eingebrachten „Kriegsbills“ befand sich eine von dem Abgeordneten Hulst, von New York, wodurch der Marineetat ermächtigt werden soll, einen Preis auszusprechen für eine Vorrichtung zum Schutze von Schiffen gegen Tauchboote.

Riefenschmuggel.

Die Chicagoer Zollbehörden haben Schmudschaffen im Wert von \$200,000 auf den Verdacht säfirt, daß dieselben eingeschmuggelt worden sind. Es befindet sich darunter ein Halsband, bestehend aus 816 kleinen Perlen, welches einst der Prinzessin Louise, von Belgien, gehört haben soll. Eigentümer der Schmudschaffen behaupten Joe Jordan, ein farbiger Liebeskomponist, und seine Frau, eine Weiße, zu sein. Die Letztere ist die Tochter M. B. Dobbells, in London, eines wohlhabenden Händlers in Salpeter. Jordan behauptet, die Zollinspektoren hätten seiner Frau gestattet, die Schmudschaffen seines persönlichen Eigentums einer britischen Unterthanin jollfrei einzuführen.

Chas. Heusser gestorben.

Unter zahlreicher Beteiligung der Cts. Eagles und Odd Fellows ist Chas. Heusser, Gründer der „Germania“, in Hoquiam, Wash., und einer der bekanntesten Deutschen am Puget Sund, vor letzten Puffe beigesetzt worden. Er war erst vierundzwanzig Jahre alt und war in Deutschland geboren, war aber vor vierzehn Jahren nach dem großen Nordwesten gekommen. Im Jahre 1904 ließ er sich in Hoquiam nieder und seine eifrige Tätigkeit war so von Erfolg gekrönt, daß er der dortigen American Bakery Co. bei seinem Tode als Präsident vorstand. Er hinterläßt eine Witwe und drei Kinder. Die Beisetzung erfolgte in einer Privatgruft an der Seite einer im Jahre 1911 ihm voraus gegangenen Tochter.

Keine Kriegsschöpferer.

Das Marineministerium machte neulich zum ersten Mal von dem ihm für die Kriegszeit in der Marine-Bevollmächtigung erteilten Befugnisse Gebrauch, Fabrikanten, welche übermäßige Forderungen stellen, den Preis für zu liefernden Kriegsbedarf vorzuschreiben. Sollte er sich nicht fügen, so wird die Bundesregierung seine Fabrikanlage übernehmen und selbst betreiben. Der Name der betreffenden Fabrikanten wird nicht genannt. Im Gegensatz dazu konnte Bernard Baruch, der Kommissar des Landesverteidigungsrates für Mineralien, berichten, daß die Messingindustrie sich aus eigenem Antriebe erboten hat, die Bestellungen der Bundesregierung zum Kostenpreise auszuführen. Ähnliche Arrangements mit dem Stahl- und dem Heißblech-Produzenten sind dem Abschluß nahe.

Sängerfestpläne.

Die Delegatenversammlung der Vereinigten Männerchöre, von Chicago, deren Vereine alle dem Nordamerikanischen Sängerbund angehören, hat beschlossen, dem Wunsch des Bundes zu entsprechen und das nächste Bundesfest zu übernehmen, welches demnach im Sommer, 1919, in Chicago abgehalten werden wird. In jenem Jahre wird der im Jahre 1849 gegründete Bund sein 70. Jubiläum feiern. Chicago hat seit dem Jahre 1881 kein Bundesfest gefeiert und bislang auch keine übernehmen wollen, weil keine Halle von genügender Größe vorhanden ist. Auch das Rollstium würde für diesen Zweck unzureichend sein, da die volle Hälfte des Raumes von der Sängergesellschaft in Anspruch genommen werden würde. Die Sänger planen daher, falls bis zur Zeit des Festes keine große Konzerthalle gebaut sein sollte, das Fest auf dem Ballspielplatz der „Cubs“ abzuhalten.

Reformations-Jubiläum.

Wie von Philadelphia berichtet, wird die auf den Oktober, dieses Jahres, in Aussicht genommene Feier des 400jäh-

rigen Jubiläums der protestantischen Reformation mit Rücksicht auf die kriegerische Verwicklung der Ver. Staaten mit Deutschland nicht aufgehoben werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei der Feier nicht um die Verkündigung der in der Reformationsbewegung besonders hervorgetretenen einzelnen Persönlichkeiten, sondern um die der religiösen Prinzipien und ihrer Verkünder, wie Luther, Calvin, Zwingli, Knox, Cranmer, und andere handelt, welche als Propheten für alle Nationen ohne Rücksicht auf das Land, in welchem sie gelebt und gewirkt haben, gelten. Die Feier, heißt es, wird von dem Kriege nicht unberührt bleiben, aber es ist auch nicht zu verkennen, daß die ersten Verhältnisse, vor welche das Land sich gestellt sieht, würdigen und wertschätzenden Stoff für die Predigt bieten, und es wird darin gemahnt, daß die gesamte Weltliteratur und die gesamten festlichen kirchlichen Charaktere sein und daß alle Versammlungen und Kundgebungen im Einklang mit dem Ernst der Zeiten stehen sollten.

Ausland.

Amerika schließt sich den Alliierten an.

Kriegserklärung der Ver. Staaten gegen Deutschland von der Entente mit Freude begrüßt—Besondere amerikanische Geld willkommen—Der Tauchboottkrieg wird fortgesetzt—Die militärische Wirkung desselben macht sich fühlbar.

Die Kriegslage.

Durch die Kriegserklärung der Ver. Staaten an Deutschland ist der große Weltkrieg in eine neue Phase getreten. Mit dieser Kriegserklärung ist die Hoffnung auf einen baldigen Frieden wieder geschwunden und der Himmel mag wissen, wann das entscheidende Wort nun endlich ein Ende erreichen wird.

Eine sofortige militärische Wirkung ist von dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg auf Seiten der Alliierten natürlich nicht zu erwarten. Die Ver. Staaten sind zu einem ernstlichen Krieg nicht gerüstet und es muß selbst unter den günstigsten Verhältnissen eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, bevor das Land in der Lage sein wird, sich zu Lande und zu Wasser militärisch betätigen zu können. Armeen konnten niemals und können auch jetzt nicht dem Boden geschickt werden. Das Menschenmaterial ist ja vorhanden, doch eine Armee muß auch ausgerüstet, bewaffnet und geübt werden, bevor sie auf dem Schlachtfeld ihren Zweck erfüllen kann. Dann muß auch für die Versorgung der Armee und für Munitionslieferung gesorgt werden, was auch eine Schwierigkeit hat, besonders wenn der Kriegsschauplatz von der Vorratsbasis durch einen mächtigen Ozean getrennt ist, auf dem, zum Ueberflus, der Verkehr äußerst unsicher geworden ist.

Mit der Zeit wird alles dieses natürlich besser werden, doch, wie die Dinge jetzt liegen, dürfte sich der Einfluß der Kriegserklärung im Wesentlichen auf die moralische Wirkung auf Freund und Feind beschränken. Den Alliierten ist natürlich der Beitritt der Ver. Staaten zur Entente hochwillkommen und die Zeitungen in England, Frankreich und den anderen Entente-Ländern spiegeln deutlich die Befriedigung und Erleichterung wieder, welche diese Kriegserklärung in dem Lager der Alliierten verursacht.

Besonders die Aussicht auf die fast unbegrenzte finanzielle Unterstützung, welche das unermeßlich reiche Amerika dem am Rande des Bankrotts stehenden Mächten der Entente zur Verfügung stellen kann und worauf die Alliierten schon heftig warten, hat in Alliiertenkreisen die größte Freude verursacht. In England gibt man sich außerdem der schönen Hoffnung hin, daß nun die Ver. Staaten für die Sicherheit der See sorgen würden, damit England seine Flotte nicht der Gefahr aussetzen müsse, Schaden zu leiden. Auch rechnet man in England stark darauf, daß der Eintritt der amerikanischen Truppen an der Westfront einen großen Teil der britischen Truppen freimachen würde, was natürlich den britischen Industrien von großem Vorteil sein würde.

Mar es früher schon schwer, zuverlässige Berichte über die Vorgänge auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen und in den kriegsführenden Ländern zu erlangen, so ist dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen fast unmöglich geworden, da alle Berichte über London kommen oder unter britischem Einfluß einer gründlichen Zensur unterworfen werden, die nichts überläßt, was den Interessen der Alliierten schaden könnte.

Dem wirtschaftlichen Kampf, welchen die Unterseeboote gegen England führen, ist in erster Linie das Ziel gesetzt, England durch die Ausübung der deutschen Seesperre, als Paroli gegen die eigene Blockade-Ausführung, in die Friedensgenötigkeit hineinzuzwingen, das heißt, England schon dadurch auf die Knie zu zwingen, daß ihm die bringend drohende Gefahr der Auslieferung zum Bewußtsein gebracht wird. Admiral von Capelle, der Staatssekretär des deutschen Reichsmarineamtes, hat dem Hauptaufschuß des Reichstages die Mitteilung gemacht, daß sich die Gesamtheit der im Monat amtlich als versenkt gemeldeten Tonnage auf 781,500 stelle, und einen steigenden Erfolg der Tätigkeit der Tauchboote in sichere Aussicht gestellt. Früher ist jedoch bereits darauf hingewiesen worden, daß das Resultat des wirtschaftlichen Krieges gegen England vermittels des unbeschränkten Seerrieges, dessen Schauplatz die Sperzonen bilden, nicht allein nach der Zahl der versenkten, sondern auch nach derjenigen der in neutralen Häfen festgehaltenen Tonnage zu berechnen sei. Welche zusammengefaßt, ist die eine Million monatlich, welche nach Behebung der Alliierten die Deutschen ihrem Seerrieg zum Ziel gesetzt haben sollen, sicherlich erreicht. Daß von deutscher Seite eine Million niemals ausdrücklich beansprucht ist, darauf ist an dieser Stelle ja bereits hingewiesen worden.

Das Resultat der militärisch bedeutameren Seite des Unterseerrieges, die Schwächung der militärischen Kraft des Gegners, ist am 27. März von Lord Robert Cecil und am 29. März von Andrew Bonar Law im Unterhaus festgestellt worden. Am 27. März hat der britische Blockademinister gesagt: „Ich glaube, der Krieg wird nur auf dem Schlachtfeld gewonnen werden, kommt es aber zur Entscheidungsschlacht, dann wird die Wirkung der Blockade in hohem Maße mitzählen.“ Lord Robert hat natürlich von der britischen Blockade gesprochen, welche auf die deutsche militärische Effektivkraft für die Entscheidungsschlacht einwirken werde. Wenn er sich so der Blockade gegenüber im Prinzip auf den militärischen Standpunkt stellt, so muß er auch dem deutschen unbeschränkten Seerrieg gegenüber den gleichen einnehmen.

Wenn die Wirkung dieses Seerrieges auf die militärische Kraft Englands ist eine zweifelhafte. Sie wird durch die Versenkung von Truppenmaterial und von Schiffen mit Kriegsmaterial an Mann und Munition unmittelbar geschwächt, und sie wird indirekt dadurch geschwächt, daß der Ausfall an Nahrungsmittelausfuhr erhöhte Ansprüche an die britische Manneskraft für die Betätigung dahem stellt. Das ist es, was der Schatzkanzler Bonar Law im britischen Unterhaus festgestellt hat, als er ausführte, die Verluste des laufenden Jahres seien zwar geringer als erwartet gewesen, trotzdem aber sei die Zahl der in die Armee eingereichten Rekruten hinter der Erwartung zurückgeblieben, weil man infolge der Tauchboottgefahr nicht die bestmögliche Anzahl landwirtschaftlicher Arbeiter in das Heer hätte einstellen können.

Das aber stellt das Moment der Einwirkung der Resultate auch des wirtschaftlichen Krieges der Tauchboote auf die militärische Stärke Englands dar.

Auch Lord Robert Cecil erwartet die Entscheidung des Krieges nicht mehr von der bestmöglichen Auslieferung der deutschen Zivilbevölkerung, auch nicht mehr von der letzten „Silbernen Kugel“, auf welche der jetzige Premier und Kriegsminister Lloyd George, als er noch Finanzminister war, vertraut hatte, sondern auf dem Schlachtfeld.

Man ist auf der Seite der Alliierten betreffs der Lokalkität des Schauplatzes der Entscheidung sehr beunruhigt und höchst besorgt. In allen Reihen der in England Taggebenden werden ungeheure Verluste in Aussicht gestellt, und wird die blutige Entscheidung nach der Westfront verlegt. Italien zittert in der Erwartung einer erneuten und stärkeren Offensive gegen seine Fronten. Der russische Kriegsmittler Gutschkow der provisorischen Regierung hat sich in einem Aufruf an Volk und Armee zu einer Warnung vor einem deutschen Ueberfall gegen Petersburg veranlaßt gesehen. Die „Hindenburg-Front“ spukt als Bedrohung in allen Köpfen.

Was die heutige militärische Lage an der Westfront anbelangt, so besagt eine drahtlose Meldung aus Berlin, daß die Rückzugsbewegung nahezu zum Stehen gekommen sei und die Kampfthätigkeit sich verleierte, jedoch werden die französischen Berichte über „Schlachten“ als übertrieben bezeichnet. Die eigentliche Aktion habe noch nicht stattgefunden, heißt es ausdrücklich.

Der Duma-Präsident Rogjanko hat den Mitgliedern des Parlamentes zu wissen getan, daß wichtige Operationen des Feindes unmittelbar, wegen des zur Zeit herrschenden Tauwetters, nicht möglich seien, wenn auch der Feind starke Streitkräfte an der Front zusammenziehe. Der Duma-Präsident hat damit zugegeben, daß die künftige Warnung des Kriegsmittlers Gutschkow vor einem unmittelbaren zu erwartenden Vorstoß der Deutschen gegen Petersburg eine Finte gewesen ist; die Warnung war lediglich darauf berechnet, durch Erregung des Angstgefühls alle Parteien in Rußland unter dem Hut der provisorischen Regierung zu bringen.

Man wird also, an allen Fronten, die weitere Entwicklung der Kriegslage abwarten müssen. Aber man muß sich der Ansicht des britischen Blockadeministers anschließen, daß die Entscheidung auf dem Schlachtfeld fallen wird.

Die Nachrichten über die Revolution in Rußland sind immer noch so unbestimmt, daß eine klare Beurteilung der wirklichen Sachlage unmöglich ist. Die einlaufenden Berichte sind so augenscheinlich gefärbt und zurechtgestutzt, daß man ihnen abgesehen seinen Glauben schenken kann. Auf jeden Fall ist die Entscheidung noch nicht gefallen und man wird gut tun, mit dem Urteil noch zu warten.

Dr. Friedrich W. Lange, Deutscher Arzt,
315 Jefferson Avenue, nahe Linden St.,
Offiz. Stunden: 9-10 Vormittag, 2-4 Nachmittags und 7-8 Abends.
Beide Telefone.

Dr. Edmond J. Donnagan, Zahnarzt,
512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße.
Es wird deutsch gesprochen.

Hm. Trostel Söhne, Deutsche Metzger,
1115 Jackson Straße,
Lefern die feinsten Wurst in Hyde Park, und auch alle Sorten frisches und eingebackenes Fleisch, Kanarienfisch u. s. w.

Burschel Dairy Co.,
Engros und Detail Händler in Pasteurisierten Milch und Rahm,
821 Hampton Straße.
Beide Telefone. W. G. W. W.

Eisenwaren, Blech-Arbeiten, Farbe und Öl, Dampf- und Heißwasserheizung, Plumbing, Platten Metall Arbeit.

Gebr. Günster, Nr. 325-327 Penn Avenue.
Beide Telefone.

Peter Stipp, Allgemeiner Baumeister und Kontraktor,
Offiz., 327 N. Washington Avenue, Scranton, Pa.

Händler in Baustoffen, gerösteten Steinen und Steinbrücken Sand, Abrichten von veralteten Fenstern und Plasterarbeiten. Eintrichter zu Scranton und Wykes, Pa. Baustoffhandlung zu Ray, Pa.